

Die Abflachung der Zinskurve und deren Bedeutung für die Edelmetalle

29.06.2018 | [Craig Hemke](#)

Aus Gründen, die wir bereits seit mehreren Jahren diskutieren, flacht sich die Zinsstrukturkurve in den USA immer weiter ab. Am Mittwoch erreichte der Spread zwischen den Renditen der 2- und 10-jährigen US-Staatsanleihen ein neues 11-Jahres-Tief. Wie Sie mittlerweile sicherlich wissen, hat das bedeutende langfristige Implikationen.

Beginnen wir mit dem aktuellen Stand. Unten sehen Sie die derzeitigen Renditen der US-Treasuries mit einer Laufzeit von zwei bzw. zehn Jahren:

United States 2-Year Bond Yield

🇺🇸 NYSE

↓ **2.520** -0.024 (-0.94%)

🕒 09:51:19 - Real-time Data. ([Disclaimer](#))

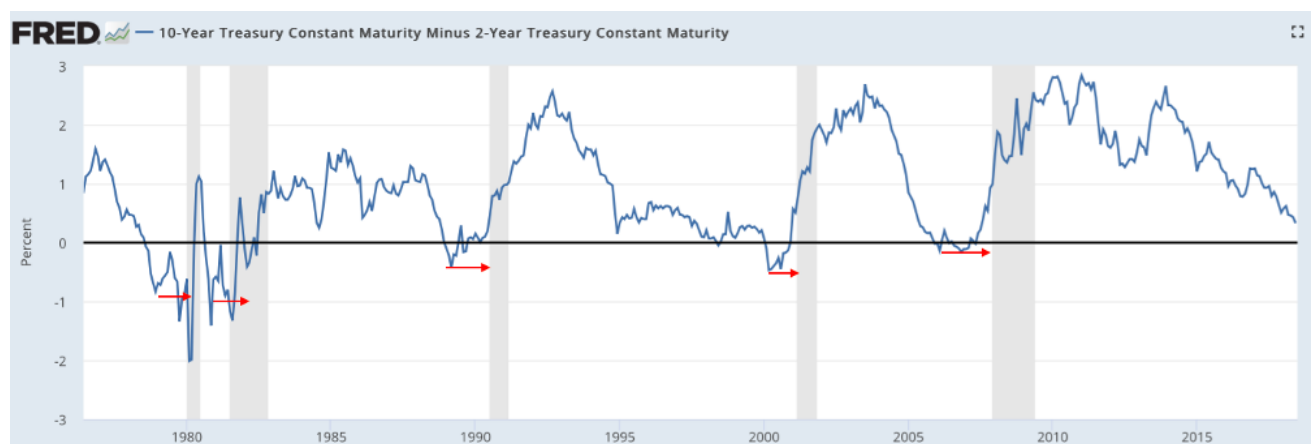
United States 10-Year Bond Yield

🇺🇸 NYSE

↓ **2.849** -0.031 (-1.07%)

🕒 09:56:51 - Real-time Data. ([Disclaimer](#))

Wenn Sie die Rendite der 2-jährigen Staatsanleihen von der Rendite der 10-Jahres-Anleihen abziehen, erhalten Sie eine Differenz von 0,329% oder 32,9 Basispunkten. Das ist nicht nur ein neues Tief für 2018, sondern sogar der tiefste Stand seit 2007. Die Kurve steuert stetig auf eine Umkehr zu, bei der die 2-Jahres-Rendite höher wäre als die 10-Jahres-Rendite. Jeder Rezession ging bislang eine solche Inversion der Zinsstrukturkurve voraus, wie die US-Notenbank Fed am folgenden Chart selbst zeigt (Rezessionen sind grau hinterlegt):



Warum wird sich die Zinskurve nun umkehren? Weil der Fed-Vorsitzende Powell und die übrigen Notenbanker weiterhin hartnäckig den Leitzins anheben (die Federal Funds Rate), angeblich um die Inflation

unter Kontrolle zu halten. Die folgenden Charts zeigen die parallele Entwicklung der Fed Funds Rate und der Rendite auf 2-jährige Staatsanleihen:



Unterdessen hat die Rendite der 10-jährigen Treasuries bei knapp 3,0% ein Plateau erreicht und sinkt seitdem. Warum? Ganz einfach, weil die fünf größten Zentralbanken der Welt mit ihren Programmen zur quantitativen Lockerung seit 2008 mindestens 15 Billionen Dollar an neuer Fiatwährung geschaffen haben. Diese 15 Billionen Dollar fließen auf der Suche nach einer vorübergehenden Heimat, in der sie zumindest irgendeine Art von Erträgen generieren können, kontinuierlich durch die globalen Märkte. Die recht konstante Nachfrage nach längerfristigen US-Staatsanleihen hindert deren Rendite also daran, ein annähernd "normales" Niveau zu erreichen.



Was bedeutet das nun alles? Letzten Endes bedeutet es, dass die US-Wirtschaft auf eine Abkühlung zusteuert. Dies wird zu einer Rezession führen (definiert als negatives Wirtschaftswachstum in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Quartalen) und zu neuen Zinssenkungen in den USA, sowie weiteren quantitativen Lockerungen (QE), während die Steuereinnahmen des Staates sinken und die Ausgaben der Regierung in die Höhe schnellen. Und schon werden wir zurückversetzt in die Zeit von 2009-2011.

Sie erinnern sich an 2009, nicht wahr? Das erste QE-Programm der Fed sollte ursprünglich ihr einziger Vorstoß in das Reich der quantitativen Lockerungen sein. Mitte 2010 sah es auch ganz danach aus. Die Zinsen hatten begonnen zu steigen und die Rendite des 10-jährigen US-Staatsanleihen hatte sich von 2,25% im Jahr 2009 auf 4,0% erhöht. CNBC und Bloomberg veröffentlichten täglich Berichte über die "grünen Triebe" des wirtschaftlichen Wiederaufschwungs.

Doch dann kam die Realität zum Vorschein. Das Wachstum verlangsamte sich und im November 2010 kündigte der damalige Vorsitzende der Fed, Ben Bernanke, ein neues Programm zum Kauf von Anleihen an, diesmal im Umfang von 600 Milliarden Dollar - "QE2". Sowohl die langfristigen Zinssätze als auch der US-Dollar fielen und dies führte zu einem Anstieg des Goldpreises um fast 30% innerhalb der nächsten zehn Monate. Zudem kletterte der Silberpreis an der COMEX von 18 Dollar im Juni 2010 auf 48 Dollar im April 2011.

Der Punkt ist, dass an den Edelmetallmärkten nicht alles verloren ist. Die Kurse waren in den letzten 60 Tagen zwar stetig rückläufig, doch der Goldpreis wird nicht auf 700 Dollar fallen und Silber wird nicht auf 8 Dollar einbrechen. Wir müssen uns nur die offensichtlichen und unheilvollen Signale für die Wirtschaft ansehen, um zu verstehen, dass sich der aktuelle Abwärtstrend bald umkehren wird, und dass wir in der zweiten Hälfte dieses Jahres und darüber hinaus deutlich höhere Edelmetallpreise erleben werden.

Der Artikel wurde am 28. Juni 2018 auf www.goldseek.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/381317--Die-Abflachung-der-Zinskurve-und-deren-Bedeutung-fuer-die-Edelmetalle.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).